

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1860)**

Heft 448-449

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nr. 448 & 449.

L. R. v. Fellenberg.

Analysen von antiken Bronzen.

Erste Fortsetzung der Pag. 43, Jahrgang 1860 angefangenen Arbeit.
(Nr. 22 bis 40 inclusive.)

Die bisher mitgetheilten Analysen bronzener und kupferner Geräthschaften, welche alle dem vorrömischen Zeitalter anzugehören scheinen, weisen alle eine grosse Veränderlichkeit nach in den Legierungsverhältnissen von Zinn und Kupfer, welche sich selten durch die bestimmte Absicht auf Härte oder Festigkeit des Gegenstandes rechtfertigen lassen, sondern eher der Vermuthung Raum geben, bei Mangel an Zinn habe man sich eben mit demjenigen Zusatze begnügt, welchen der Vorrath erlaubte. Von den beiden Hauptbestandtheilen der Bronze, dem Zinn und dem Kupfer, kommt ersteres auf dem Kontinente nur im Erzgebirge in nennenswerther Menge vor, um im Grossen ausgebeutet zu werden. In den alten Zeiten war England, und namentlich Kornwall das einzige Land in Europa, welches Zinn in den Handel lieferte, da die erzgebirgischen Gruben erst im Mittelalter eröffnet wurden. Das Zinn muss also zu den Völkern der Binnenländer des Kontinentes, namentlich der Schweiz, welche zur Zeit lebten, von denen die kupfernen und bronzenen Geräthschaften stammen, als Handelswaare gekommen sein, und daher auch oft gemangelt haben, während das Kupfer, wenn gleich nur sparsam, in der Schweiz vorkömmt, und auch im Wallis und in Bündten, nach einigen Traditionen auch im Oberlande ausgebeutet worden ist.